

## Bad-Dürrheim

# Ein sachlicher Dialog ist notwendig

Von Schwarzwälder-Bote 28.09.2017 - 03:00 Uhr

Die LBU-Fraktion im Gemeinderat nimmt Stellung zur Diskussion um den Neubau auf dem Irma-Areal.

**Bad Dürrheim.** Die Diskussionen um das Irma habe eine unsachliche Ebene erreicht, so Fraktionssprecher Wolfgang Kaiser, die manchmal den Blick auf das Wesentliche verstelle. Ein unabhängiges Fachbüro sei zu dem Entschluss gekommen, dass eine touristische Lösung nicht möglich sei. Kaiser versichert, dass es eine lange Diskussion mit Investor und Planer gab, auch im Bezug auf Ferienwohnungen. "Es ist zu Recht auf Kritik in der Bürgerschaft gestoßen, dass der Investor während dieses Diskussionsprozesses Teile des Gebäudes zerstörte und so ein inakzeptables Bild entstand."

Anders als teilweise behauptet, ist der jetzt vorliegende Entwurf nicht vom Planer dem Stadtbaumeister in die Feder diktiert worden, sondern unterscheidet sich grundlegend vom ursprünglichen Entwurf – unter anderem durch eine Aufweitung der Hofstraße und durch die Schaffung einer attraktiven Platzsituation in Richtung Hindenburgpark. Diese Planungsüberlegungen stießen auf breite Zustimmung im Gemeinderat. Strittig war lediglich die Dachform und die Höhe des vorderen Gebäudes, heißt es in der Stellungnahme.

---

Die LBU beurteilt den Plan wie folgt: Der Erhalt des Baumbestandes sei wichtig. Tatsache sei, dass die prägende Kastanie im vorderen Bereich erhalten bleibe. Von den drei Bäumen, die eventuell gefällt werden müssen seien zwei Eschen, diese Baumart ist bekanntlich von einer Pilzkrankheit befallen, die früher oder später zum Absterben führe. Es könne dazu kommen, dass eine Fläche zwischen 100 und 300 Quadratmetern des Hindenburgparks in die Platzsituation einbezogen werden müsse. Man halte es für notwendig, diesen Bedarf nochmals zu prüfen und zu minimieren. Und: "Die LBU hält die architektonischen Überlegungen von Stadtbaumeister Kurz grundsätzlich für richtig, begrüßt die Aufweitung der Hofstraße."

Ein Flachdach passe durchaus zur benachbarten Bebauung. Denkbar erscheine eine Reduzierung der Stockwerke im vorderen Bereich. Unbedingt sollte bei der Diskussion der umliegende Bereich städteplanerisch mit in den Blick genommen werden. Dies habe die LBU in den vergangenen Jahren immer wieder vergeblich im Technischen Ausschuss und Stadtrat gefordert.

Stadtbaumeister Kurz habe in den wenigen Monaten seiner Amtszeit bereits einige Überlegungen in die Stadtplanung eingebracht. Hieran müsse weiter gearbeitet werden. Die LBU trete für normales, nicht beschleunigtes Bebauungsplanverfahren ein, in dem eine zweimalige Bürgerbeteiligung erfolge. In deren Gestaltung sei die Gemeinde frei. Man halte es für sinnvoll und richtig, dies ausführlich mündlich und nicht nur schriftlich zu machen.

Nicht sachdienlich sei ein Frage-Antwort-Spiel in der Fragestunde des Gemeinderats. Dort kann es keinen gründlichen sowie sachlichen Austausch geben. Einwände müssten schriftlich auf den Tisch und dann sachlich diskutiert werden. Polemik habe in einer zivilisierten Debatte keinen Platz.